

EMPFEHLUNGEN

für das Stipendienprogramm des BMWF

Beschluss des Forums Internationales vom 23.1.2014

Das Forum Internationales der österreichischen Universitätenkonferenz (uniko) kommt dem Angebot, das Stipendienprogramm des BMWF zu kommentieren, um daraus Handlungsalternativen für dessen künftige Ausrichtung abzuleiten, gerne nach.

Vorab wird festgehalten, dass die Universitäten durch alle derzeitigen Stipendienprogramme in der Umsetzung ihrer Internationalisierungsstrategien unterstützt werden. Die uniko spricht sich daher grundsätzlich für einen *Ausbau* und nicht für eine *Umschichtung* oder sogar Reduktion von Stipendienmitteln aus.

Weiters wird angemerkt, dass die Nennung der OeAD-GmbH als einzige Betreuungsorganisation im Bereich von ERASMUS/CEEPUS und bei den EU-Drittstaatenprogrammen aus Sicht der Universitäten nicht der Realität entspricht. Der Großteil der Abwicklungsarbeit (Prozessschritte: Bewerbung – Auswahl – Anerkennung – Betreuung der *incoming*-Studierenden) fällt in das Portfolio der Universitäten und wird zum Großteil aus den Budgets der Unis finanziert. Die sogenannten OM-Mittel reichen bei weitem nicht aus, um die Abwicklungskosten abzudecken.

Konkret empfiehlt das Forum Internationales der uniko, das Stipendienprogramm des BMWF anhand folgender Empfehlungen zu überarbeiten:

- Stipendienprogramme auf nationaler Ebene sollten grundsätzlich komplementär oder als Anschubfinanzierung zum weitreichenden Stipendiensystem der EU verstanden werden. Die aktuelle Anreizfinanzierung „Austria Mundus+“ sei hier als positives Beispiel hervorzuheben.
- Nationale Mittel sollten die EU-Programme vor allem im Drittstaatenbereich ergänzen. Im Falle einer regionalen Einschränkung wird empfohlen, eine Bedarfserhebung an Programmen für Mobilität in/aus Drittstaaten unter den Hochschulen durchzuführen. Diese Ergebnisse könnten u.U. mit der FTI-Strategie abgestimmt werden.
- Empfohlen wird die Zusammenlegung von Kleinstprogrammen zu Regionalprogrammen. Beispielsweise könnten die bilateralen Aktionen (Österreich-Ungarn, Österreich-Slowakei etc.) zu einem Programm „Donauraum-Uninet“ zusammengefasst werden. Das würde die Kommunizierbarkeit und auch die Abwicklung derartiger Programme erleichtern.

- Angeregt wird - komplementär zum APPEAR-Programm - eine neue Programmschiene für Entwicklungsländer zu entwickeln. Dadurch könnten auch Kooperationen mit Entwicklungsländern abseits der Schwerpunktländer der OEZA gefördert werden.
- Unabhängig von der betreuenden Organisation sollte eine qualitätsorientierte Auswahl von mobilitätsbereiten Studierenden ausschließlich den FachwissenschaftlerInnen übertragen werden. Empfohlen wird grundsätzlich eine (Erst-)auswahl durch FachwissenschaftlerInnen und diese durch eine zweite Auswahlrunde durch die betreuende Organisation zu ergänzen.